

DER VORSITZENDE

Eingang: - 9. NOV. 1990

in GS. HA I
HA II
Adm. Bez. HA III
Presse HA IV

5300 Bonn, Konrad-Adenauer-Haus, Telefon (0228) 544-1, Fernschreiber 886804

m. d. B. um Entwurf
Verzögerung

DER LEITER DES BÜROS FÜR AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

T. Fischer

Herrn Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl

Bonn, 8. November 1990
1449

T. Fischer

Betr.: Besuch von Jozsef Lux, Vorsitzender der Tschechoslowakischen
Volkspartei in Böhmen und Mähren (CSFR) am 6. und 7. November 1990
in Bonn

Anlg.: - 1 -

Mit der Bitte um Weisung zu II.

I. Jozsef Lux, neuer Vorsitzender der Tschechoslowakischen Volkspartei in Böhmen und Mähren (CSFR) als Nachfolger von Josef Bartoncik (Lebenslauf von Lux liegt als Anlage bei), kam am 6. und 7. November 1990 auf persönlichen Wunsch nach Bonn und führte Gespräche u.a. mit Klaus Francke MdB, dem Bundesgeschäftsführer des Wirtschaftsrates der CDU, Rüdiger von Voss, und mit dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Sozialausschüsse der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), Herbert Metzger. Lux führte folgendes aus:

1. Politische Lage in der Tschechoslowakei

Die Politische Lage in der Tschechoslowakei ist nach den Worten von Lux gekennzeichnet durch eine große Unzufriedenheit in der Bevölkerung, die sich nach seinen Worten noch steigern wird. Jedoch werde die Einheit der Tschechoslowakei vorerst erhalten bleiben.

In der Slowakei gebe es Gemeinsamkeiten von Ministerpräsident Meciar und den nationalistischen Parteien. Beide wollten Unordnung, um damit den Ruf nach der "starken Hand" herbeizuführen. Der stellvertretende Ministerpräsident der Slowakei und Vorsitzende der Christlich Demokratischen Bewegung der Slowakei, Dr. Jan Carnogursky, wolle eine selbständige Slowakei (Konföderation), während die Tschechoslowakische Volkspartei eine Föderation aller drei Landesteile als selbständige Einheiten wolle. Die Christlich Demokratische Bewegung der Slowakei habe langfristig das Ziel einer selbständigen Slowakei, heute fordere sie so viel Selbständigkeit wie möglich. Auch in Mähren gebe es inzwischen Bemühungen um eine eigene Souveränität. Diese mährischen Bemühungen hätten fast ausschließlich wirtschaftliche Gründe.

Bei den Kommunalwahlen am 24. November 1990 werde das Bürgerforum voraussichtlich weniger Stimmen als vor einem Jahr bekommen, da viele Wähler vom Bürgerforum enttäuscht seien und Havel Kompromisse eingehen müsse. So sei Havel zur Ernennung des neuen Verteidigungsministers Dobrowskis, der ein ausgewiesener Kommunist sei, durch Druck aus dem Bürgerforum gegen seinen Willen gezwungen gewesen. Der Termin für die Kommunalwahl in der Tschechoslowakei, der 24. November 1990, sei - wenige Tage nach dem Jahrestag der "sanften Revolution", dem 17. November und dem Staatsbesuch von Bush in Prag - geschickt gewählt für das Bürgerforum.

Die Kommunistische Partei habe sich eine neue Führung gegeben, die vielfach akzeptiert werde. Sie bleibe als KP bestehen. Etwa ein Drittel des Bürgerforums würde im Parlament jetzt schon mit den Kommunisten stimmen. Dieser linke Teil des Bürgerforums werde wahrscheinlich zur KP übergehen, die voraussichtlich die einzige ernst zu nehmende Linkspartei in der Tschechoslowakei sein werde. Dies mache die soziale Komponente bei der tschechoslowakischen Volkspartei umso wichtiger. Die heutige Sozialdemokratie sei ohne Profil, dies gelte auch für die kleine, sozialdemokratisch orientierte Battek-Gruppe im Bürgerforum.

Die zweite, eher liberale Gruppe im Bürgerforum, die sich um Finanzminister Klaus gruppiere, werde möglicherweise eine Partei wie

die Freie Demokratische Partei in der Bundesrepublik Deutschland, möglicherweise auch eine "Intellektuellen-Partei". Durch die Wahl von Finanzminister Klaus - der ein fähiger Ökonom, liberal gesinnt und antisozialistisch sei - zum Vorsitzenden des Bürgerforums, sei die ökonomische Reform in der CSFR geschützt worden. Zugleich habe sich das Bürgerforum damit zur rechten Mitte hin neu orientiert. Das Bürgerforum müsse eine regelrechte Partei werden. Deren Führung suche diesen Weg, zögere aber noch, da man das ganze Spektrum des Bürgerforums erhalten wolle.

Eine dritte, eher rechte Gruppe im Bürgerforum hat sich um Herrn Kroupa gebildet. Diese Gruppe im Bürgerforum verfüge über 36 Abgeordnete. Die Tschechoslowakische Volkspartei arbeite eng mit ihnen zusammen.

2. Zur Lage der Tschechoslowakischen Volkspartei

Die Volkspartei müsse einen Neuanfang machen. Einen Mitgliederverlust habe es nach seiner erfolgreichen Kampf abstimmung gegen den früheren Vorsitzenden Bartoncik nicht gegeben. Mit zwei Drittel der über 100.000 Mitglieder der Tschechoslowakischen Volkspartei habe diese eindeutig ihren Schwerpunkt in Mähren. Ab 1. Januar 1991 werde es zwei unabhängige Landesgruppen, eine böhmische und eine mährische, geben, aber unter seinem gemeinsamen Vorsitz. Bei der Besetzung der 70 Landratsämter durch die Bundesregierung habe die Volkspartei acht erhalten. Die kleine Christlich Demokratische Partei Bendas mit ihren knapp 2.000 Mitgliedern habe im übrigen keine Landratsämter erhalten, da sie keine Vorschläge dafür gemacht habe.

Bei den Kommunalwahlen werde die Volkspartei in rund der Hälfte der Gemeinden allein als Partei kandidieren. In der anderen Hälfte werde sie Koalitionen mit befreundeten Parteien, u.a. auch mit dem Bürgerforum eingehen. Die Partei Bendas werde bei den Kommunalwahlen in voraussichtlich 30 Gemeinden kandidieren. Die Volkspartei müsse mit der Partei Bendas zusammenarbeiten, da beide Parteien über ein festes, gemeinsames Wählerspektrum verfügen würden. Die Einheit beider Parteien sei deshalb notwendig.

Die Volkspartei wolle als Auffangbecken für eine christlich demokratische und konservativ orientierte Partei der Zukunft wirken und die Einbeziehung wichtiger Kreise des Bürgerforums anstreben. Zunächst solle die Kroupa-Gruppe noch nicht aus dem Bürgerforum ausscheiden, es sollten Absprachen vor Gesetzesvorlagen erfolgen.

II. Als operative Schritte zur weiteren Unterstützung der Volkspartei, die mit ihrem neuen unbelasteten und als Persönlichkeit beeindruckenden Vorsitzenden und dessen Politik der Zusammenarbeit mit Teilen des Bürgerforums zur Hoffnung auf eine positivere Entwicklung der Volkspartei als bisher Anlaß gibt, schlage ich vor:

- im ~~Frühjahr~~ ^{Ende} 1991 in der CSFR ein Wochenendseminar für christlich demokratische und konservative Parteien in Mittel-, Ost- und Südosteuropa über Nationalitäten- und Minderheitenfragen durchzuführen;
- Hilfen der CDU/CSU-Fraktion an die Fraktion der Volkspartei; *Rutgers, Röll*
- politische Bildung durch die Konrad-Adenauer-Stiftung, insbesondere durch ein Seminar zur sozialen Marktwirtschaft (~~MP Späth hatte bei seinem Besuch der Volkspartei im Juni 1990 seine Bereitschaft zur Teilnahme erklärt~~); *Dr. Vogel*

Franske
↓
Van Velzen
↓
Röll
↓
Dr. Vogel

Was später für keine noch geringen Politiker

(Kurslehrer) - sondern "Kurslehrer"

Bernd Fischer
Bernd Fischer

S: b. Durchführung vorbereiten zunächst

- ① Kopie Abg. Franske ✓
- ② Kopie Dr. Vogel ✓
- ③ b. Anrufen van Velzen: Ende 1991 Wochenendseminar

(nicht Frühjahr)

④ *Abg. Rutgers, H. Röll Kopie*
Worms el. 13.11.90 f *B.F. 12.81*

